

# «Hello, we are from Google»

■ Interview mit Bruno Muff, der sein Unternehmen an Google verkauft hat

**Bruno Muff (49) hat 25 Jahre als Programmierer gearbeitet. Er hat Karten digitalisiert und das Unternehmen dann an Google verkauft. Aus den vielen Ideen werden heute Google Maps und Google Earth weiterentwickelt. Mit dem Geld hat er sich den Haldihof in Weggis gekauft. In einem Interview hat uns Bruno Muff erklärt, wie alles so gekommen ist.**

Schule Weggis, Klasse 4a

## Was war neu an den Karten, die Sie entwickelt haben?

Wir waren die ersten der Welt, die digitale Karten machten. Früher hat man diese noch gezeichnet. Mein Bruder und ich haben dann angefangen diese Karten zu digitalisieren. Eine solche Software, damit man etwas zeichnen kann, mussten wir auch selber erfinden. Dies war damals neu. Das zweite, was neu war, wir haben unsere Karten mit Luftbildern gemacht. Dies haben wir mit unserer Technologie eingeführt.

## Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Landkarten zu digitalisieren?

Wie vieles im Leben war dies zufällig. Mein Bruder hat Raumplanung und ich Landschaftsplanung studiert. Wir hatten beide die gleichen Interessen und wollten Karten darstellen. In dem Jahr, als wir angefangen haben, kamen die ersten Computer von Amerika zu uns in die Schweiz. Einerseits war die Technik damals um 1989 reif dafür. Andererseits hatten wir beide ein gemeinsames Interesse an der Kartographie gefunden.



Ladina, Vanessa und Michele (v.l.) vor dem Haldihof. Foto: Larissa Meuli



Bruno Muff und Alpaka. Foto: Larissa Meuli

## In welchem Jahr haben Sie angefangen, solche Landkarten zu entwerfen und wie lange dauerte es, bis Sie diese digitalen Landkarten herstellt haben?

Gestartet haben wir 1989. Zuerst mussten wir während drei bis vier Jahren das Programm dafür herstellen. Erst dann konnten wir überhaupt etwas auf dem Computer zeichnen. Unser grösstes Projekt war, die ganze Schweiz als Luftbild zu machen. Damals haben wir mit der damaligen Swissair zusammengearbeitet. Diese haben für uns die ganze Schweiz von oben fotografiert. Wir erhielten dann ca. 30'000 einzelne Bilder und haben diese zu einem riesigen Bild zusammengesetzt. Der Prozess, bis so ein Bild entworfen ist, dauert etwa acht bis neun Jahre. In diesen Jahren haben 50 Leute daran gearbeitet.

## Wie haben Sie reagiert, als Google plötzlich vor Ihrer Tür stand?

Man muss sich das so vorstellen: Dies war das Projekt von meinem Bruder und mir und einem Team von Spezialisten. Wir haben Tag und Nacht daran gearbeitet und entwickelt. Und dann ruft plötzlich jemand an und sagt: «Hello, we are from Google!». Dann ging alles ganz schnell. Die Leute von Google hatten eine weltweite Analyse gemacht und unsere Karten für die besten der Welt erachtet. Natürlich fühlt man sich da sehr geschmeichelt. Andererseits erschrickt man auch, da man weiss, wenn Google in das gleiche Geschäft wie wir einsteigt, haben wir als kleines Unternehmen ein Problem.

Wir haben unsere Karten an Unternehmen verkauft und für jeden Auftrag Geld erhalten. Google macht das ganz anders; Google stellt die Karten gratis zur Verfügung und verdient an der Wer-

bung. Wir haben sofort realisiert, dass dies eine grosse Herausforderung für uns werden könnte. Der Prozess dauerte dann ca. ein Jahr. Ein Jahr lang hatten wir viele Anwälte und Mitarbeiter von Google im Haus, die alles ganz genau angeschaut und auf Englisch übersetzt haben. Nach einem Jahr Verhandlungen mit Google haben wir dann verkauft. Auch heute noch, wenn ich mir Google Maps oder Google Earth anschau, macht es mich stolz zu sehen, dass wir dies mitentwickelt haben.

## Was wollten Sie als Kind werden?

Ich wollte Bauer werden, da ich immer Freude an der Natur hatte. Dies habe ich während der Arbeit im Büro immer etwas vermisst.

## Wie sind Sie auf die Idee gekommen, einen Hof zu gründen?

Dies ist aus meiner Freude in der Natur zu arbeiten entstanden. Meine Frau und ich haben dann eine Ausbildung an der Landwirtschaftlichen Schule gemacht. So hatten wir dann die Möglichkeit, einen Hof zu kaufen.

## Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?

Arbeiten mit der Natur, den Tieren, den Bäumen, dem Boden. Arbeiten mit Bauch, Kopf und Herz. Alle Sinne zu betätigen und natürliche Produkte herzustellen. Im Moment machen wir 300 verschiedene Produkte, die wir alle mit Rohstoffen des Hofes machen. Diese Arbeit ist sehr vielfältig und dies gefällt mir sehr. Ich kann mich auch hier wieder als Unternehmer einbringen, wie vorher auch.

## Welche Produkte verkaufen Sie, und welche sind bei den Käufern die beliebtesten?

Produkte, die besser laufen als andere, haben wir eigentlich nicht. Edelbrände und Balsamico Essige

sind aber sicher Produkte, die sehr gut laufen. Der Schaumwein läuft zum Beispiel um die Festtage herum sehr gut. Es kann natürlich auch sein, dass es Produkte gibt, die bei den Käufern nicht so beliebt sind. Es ist einfach wichtig, dass man sich mit den Konsumenten weiterentwickelt.

## Wo verkaufen Sie Ihre Produkte überall?

Inzwischen sind wir in der ganzen Schweiz vertreten. Vor allem aber in Reformhäusern oder Bioläden in der Zentralschweiz. Seit ungefähr eineinhalb Jahren beliefern wir auch Coop. Kosmetik von uns erhält man in der ganzen Schweiz in Drogerien und Apotheken.

## Wie viele Mitarbeiter haben Sie?

Auf einem Landwirtschaftsbetrieb ist dies sehr speziell. In diesem Winter sind wir drei bis vier Mitarbeiter und im Sommer kann es auch vorkommen, dass bis zu 20 Personen mithelfen. Dies sind auch Freunde und Bekannte, die uns gerne helfen. Auch Zivildienstleistende arbeiten bei uns.

## Was für Tiere haben Sie auf dem Hof?

Alpakas und Lamas, Hühner, Hunde, Katzen, Hasen, Pfauen und Meerschweinchen. Also ein buntes Gemisch. Wir haben auch in der Familie beschlossen, dass wir keine Tiere schlachten.

## Was wollen Sie als Nächstes erreichen?

Im Moment arbeiten wir an neuen Destillaten. Ich stelle ganz alte Schnäpse her, deren Rezepturen ich in uralten Büchern gefunden habe. Es ist ganz wichtig in der Landwirtschaft, dass man immer neue Ideen hat und an neuen Produkten arbeitet.

Klasse 4a Weggis, Nadine Portmann



Lädli Haldihof. Foto: Nadine Portmann